

DAS FITNESS-CENTER IN DER REGION!

JAHRES-ABO ab CHF 499,-
Krankenkassen anerkannt

24/7 OFFEN

FITNESS FACTORY DÜLLIKEN
Niederämterstrasse 20, 4657 Dülliken
T 079 606 66 36

fitnessfactory.ch
*exkl. Schlüsselgabe – 24/7 Zutritt

12. bis 30. Juli 2023
Schützenmatte Olten

streetfoodcinema.ch

STREET FOOD CINEMA

youcinema
KINOKONI
capitol

powered by

rega

Weil Sie wissen, was wir tun.

Jetzt Gönnern werden: www.rega.ch

wülser haustechnik

Wülser Lostarf AG
Telefon 062 746 92 92
www.wuelser-haustechnik.ch

Wir suchen Dich!
Montagepersonal
Heizung
Sanitär
Spenglerlei

Ein Beruf mit Zukunft.

Ihr Partner für Wärme Luft Wasser

Von GROSS bis klein
Gross IM ENTSORGEN ...klein Im Preis!

Mulden von 1 bis 7 m²
Grosscontainer bis 40 m³
Presscontainer sowie
Kehrichtfahrzeuge

Hauptstrasse 3
4625 Oberbüschliten

062 393 21 21

Frey Transport AG
Oberbüschliten

«Hier kann ich mich austoben.»

Freizeitaktivitäten
Basketball, Tischtennis, Billard, Tischfussball, Tischhockey, Tischvolleyball, Tischtennis, Tischfussball, Tischhockey, Tischvolleyball

stadt anzeiger

AMTLICHES PUBLIKATIONSORGAN DER STADT OLTEN

Olten, Donnerstag, 20. Juli 2023 | Nr. 29 | 91. Jahrgang | Auflage 34 383 | Post CH AG



Mirjam Keller und Pascal Lack bleiben bei ihrer Arbeit im Jugendwerk Olten immer in Bewegung. (Bild: Caspar Reimer)

In Olten lohnt es sich, jugendlich zu sein

JUGEND Ferienpass in den Ferien, Jugendwerk während der Schulzeit – Olten kann sich über sein Angebot für Kinder und Jugendliche nicht beklagen. Und: Auch die Nachfrage ist riesig.

CASPAR REIMER

Auf die Frage an Mirjam Keller und Pascal Lack, ob Jugendarbeit jung halte, sagen sie beide unisono: Ja, auf jeden Fall! «Man bleibt am Puls der Zeit, bekommt mit, was gerade angesagt ist», sagt er, und sie ergänzt: «Die Arbeit mit Jugendlichen holt einen irgendwie auf den Boden zurück.» Für den Verein Jugend und Freizeit, der in Wohlsein seinen Hauptsitz hat und seit 2018 im Auftrag der Stadt Olten das Jugendbüro und das Jugendkulturlokal Garage8 unter dem Namen «Jugendwerk Olten» betreibt, sind die beiden verantwortlich dafür, dass im Jugendhaus alles rund läuft.

Pascal Lack ist seit Oktober vergangenen Jahres dabei, hat zuvor in verschiedenen Jugendheimen in der Umgebung gearbeitet. Der 28-jährige Sozialarbeiter kennt das Haus am Rötzmattweg aus seiner Jugend, damals noch unter dem Namen «Provisorium 8». «Ich schätze den Ort immer sehr. Es ist jetzt ein gutes Gefühl, diese Möglichkeit für Jugendliche weiterzubetreiben.» Jugendliche und junge Erwachsene bräuchten einen Raum, den sie unkompliziert nutzen könnten.

Mirjam Keller stammt aus Baden, befindet sich noch in ihrem Studium, das mit dem Bachelor für Soziale Arbeit endet wird. Die 29-Jährige arbeitet seit an-

fangs 2020 im Jugendwerk. «Olten hat den Ruf als Durchgangsort. Als ich aber hier zu arbeiten begann, spürte ich, dass die Stadt einen unglaublichen Drive hat.»

Bedürfnis nach Treffmöglichkeiten

Zwar befinden sich viele Angebote gerade in der Sommerpause, aber stillgelegt ist der Betrieb im Jugendwerk Olten deswegen nicht, so finden während der Sommerferien etwa Ferienpass-Veranstaltungen statt. Mirjam Keller und Pascal Lack begleiten und unterstützen die Jugendlichen bei Projekten, wie etwa Tankkursen oder Theatergruppen. Der Raumbedarf sei riesig, sagt Mirjam Keller. «Wir müssen nur selten selbst Angebote machen, da die Jugendlichen viele Ideen einbringen. Ich denke, die Lücke, welche durch die Pandemie entstanden ist, hat für einen Nachholbedarf gesorgt.» Das zeigt sich besonders auch im Jugendkulturbetrieb der «Garage8», dessen Vorbereitungen für den Saisonstart im September bereits wieder auf Hochtouren laufen.

Einige Jugendhäuser in der Region beklagen seit der Pandemie eine geringere Auslastung. Nicht so das Jugendwerk Olten: «Bei uns ist das Gegenteil der Fall. Wir spüren das Bedürfnis der jungen Menschen, sich zu treffen, etwas gemeinsam zu unternehmen», sagt Mirjam Keller.

Endlich Normalbetrieb

Das Jugendhaus am Rötzmattweg hat bewegte Jahre hinter sich: 2016 hatte der Trägerverein Jugendkulturhaus Provisorium 8 von sich aus die Leistungsvereinbarung mit der Stadt Olten auslaufen lassen. Danach flackerte die Jugendarbeit nur auf Sparflamme: Die Stadt hatte mithilfe des Schulsozialarbeiters Philipp

Gemperle den Treffpunkt im Provi 8 in einem 10-Prozent-Pensum aufrechterhalten. Der Start mit dem neuen Konzept verzögerte sich mehrmals. Mit der Übernahme des Mandats durch den Verein Jugend und Freizeit schien wieder Bewegung in die Sache gekommen zu sein: «Nach der ersten Zwangspause durch das Budgetreferendum stand allerdings die Renovation des Hauses an und dann kam die Pandemie. Es ist gut zu wissen, dass wir den Betrieb jetzt voll aufahren können», sagt Keller.

Überhaupt lassen die Räumlichkeiten im Jugendwerk Olten viel Platz, um sich auszutoben. Der Raum, in welchem etwa die Tanzkurse stattfinden, regt die Fantasie für verschiedenste Aktivitäten an. Dass die beiden Sozialarbeiter tatsächlich jung geblieben sind, beweisen sie zudem, in dem sie sich bei einer «Töggeli»-Partie ablichten lassen.

Ferienpass-Zeit

Für Kinder und Jugendliche, denen während der Sommerferien zu wenig los ist, gibt es bald wieder Ferienpass-Veranstaltungen zu besuchen. Der Andrang sei gross, sagt Rahel Nobs, Verantwortliche für Kommunikation beim Ferienpass Region Olten: «47 Kurse waren innerhalb des ersten Anmeldetages ausgebucht. Das entspricht 920 Kursplätzen. Da war kreuz und quer alles dabei, von Kochen über Sport zu Technik oder kreativen Kursen wie Malen oder Filmen.» Besonders beliebt seien Kurse, bei denen es ums Kochen oder Backen geht oder solche, die mit Tieren zu tun haben. Auch technische und digitale Angebote lägen im Trend.

Die ersten Ferienpass-Veranstaltungen finden am 31. Juli statt. So viel ist sicher: Den Jugendlichen in Olten wird es nicht langweilig.

Mode für die Frau



Mode Feeling
Luzernerstrasse 12
6252 Dagmersellen
062 756 64 24
www.feeling.ch

Hüftgold Grössen 42 - 56

Elie Peter

Liebe Biker



Elie Peter, Kommunikationsverantwortlicher und Schriftsteller.
(Bild: Remo Buess)

Achtung!», erschallt der Ruf. Im letzten Augenblick springe ich in die Büsche. Schon rauscht eine Gruppe Mountainbiker in vollem Karacho an mir vorbei. Kürzlich geschehen auf dem engen Pfad unterhalb des Tennisplatzes am Rand des Säliwalds...

Mit meinen Söhnen (7 und 9) bin ich häufig im Säliwald unterwegs. Unsere Lieblingsroute führt vom Tennisplatz hoch, an den Felsen vorbei zum Säliesslössi. Leider ist dies auch die Lieblingsroute der Mountainbiker – in umgekehrter Richtung, talwärts. Und seit Beginn der Coronazeit haben sich diese Mountainbiker vervielfacht. Fairerweise will ich betonen: Drei Viertel der Biker verhalten sich rücksichtsvoll und nett. Wenn sie die Kinder sehen, bremsen sie abrupt und lassen uns den Vortritt. Leider gibt es ein weiteres Viertel. Diese schreien «Achtung!», bremsen heran – und wir haben die Wahl zwischen weghüpfen und umgefahren werden.

In diesen Momenten rutscht mir das Herz in die Hose. Eine schreckliche Erinnerung taucht auf: Letzten Sommer in Adelboden rannten unsere Buben beim Abstieg auf einem Bergpfad voraus. Auf einmal rasten drei junge Biker hautnah an meiner Frau und mir vorbei – mit geschätzt 70 km/h. Wir brüllten, um unsere Buben zu warnen. Sie hörten nichts. Wie gelähmt starteten wir hinab: Wenn einer unserer Söhne erschrickt und in die falsche Richtung springt, dann ist er tot...

Ich möchte meine Kinder nicht mit zertrümmertem Schädel auflesen müssen – weder in Adelboden noch in Olten. Deshalb, liebe Biker: Wir Spaziergänger teilen die Waldwege gerne mit euch. Aber bitte nehmt Rücksicht auf uns! Nach dem letzten Schreckmoment im Säliwald sagte mein ältester Sohn: «Dem nächsten Rowdy stecke ich den Wanderstock in die Speichen!» Nein – so weit wollen wir es nicht kommen lassen...